

# Skeptische Mienen

Die **Wirtschaft** hat sich in den letzten Monaten weit weniger gut entwickelt als erwartet. Das schlägt sich auch auf das **Stimmungsbild der Arbeitnehmer** nieder. Das sechste AFI-Barometer wurde vorgestellt.

von Heinrich Schwarz

Bei der letzten Vorstellung des AFI-Barometers vor drei Monaten konnte Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinsti-



**Arbeitnehmer:**  
Die Stimmungslage bleibt relativ stabil

tes, freudig berichten: „Die Stimmung unter Südtirols Arbeitnehmern zieht an.“ Damals gaben die Wachstumsprognosen für die Wirtschaft noch Anlass zur Freude. Allerdings wurden diese seither nach

unten revidiert. Italien dürfte heuer mit einem Wirtschaftswachstum von -0,3 Prozent in eine leichte Rezession eintauchen. In Südtirol soll es laut WIFO ein Plus von 0,5 Prozent geben. Im Frühjahr war noch die Rede von 0,8 Prozent. „Unter den heutigen Gegebenheiten rücken die anfänglichen Perspektiven für die Südtiroler Wirtschaft in weite Ferne“, kommentiert Perini.



**Stefan Perini:**  
„Prognosen mussten revidiert werden“

Das Stimmungsbild der Arbeitnehmer über das wirtschaftliche Umfeld hat sich dementsprechend nicht mehr verbessert – blieb aber

karität der Arbeit steigt. Dazu kommt noch das Problem der hohen Arbeitslosigkeit.“ Zu den Ergebnissen aus dem AFI-Barometer:

Bei der erwarteten Entwicklung der wirtschaftlichen Situation des Landes halten sich derzeit Optimisten und Pessimisten die Waage. Dasselbe gilt, wenn es um die zukünftige Situation der eigenen Familie geht.

Weiterhin schwierig ist es für Südtirols Arbeitnehmer, mit den Einkommen über die Runden zu kommen. Bei vielen Menschen reicht der Lohn nicht bis zum Monatsende. 39 Prozent gaben an, zumindest kleine finanzielle Schwierigkeiten zu haben. Entsprechend schlecht sieht es um die erwarteten Sparmöglichkeiten aus.

Positiv zu bewerten ist, dass die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust abgenommen hat. Nur noch acht Prozent der Befragten sehen ein unmittelbares Risiko. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass es keine großen Firmenkrisen wie noch im vergangenen Winter gab.

**Bei vielen Menschen reicht der Lohn nicht bis zum Monatsende. Entsprechend schlecht sieht es um die erwarteten Sparmöglichkeiten aus.**

stabil. AFI-Präsident Toni Serafini mahnt dennoch zur Vorsicht: „Das darf nicht über die vielen Probleme hinwegtäuschen, mit denen die Südtiroler Arbeitnehmer derzeit konfrontiert sind. Die Einkommen halten nicht mit den Lebenskosten Schritt. Und die Pre-

## Geld im Blickpunkt

Mehr Geld oder mehr Dienstleistungen? Das **AFI-Barometer** zeigt, was Südtirols Arbeitnehmer bei der Sozialhilfe bevorzugen.



**Pflegehilfe:** Lieber mehr Geld als neue Pflegeplätze

(hsc) Der Fokus des neuen AFI-Barometers lag dieses Mal beim lokalen Welfare – also bei der Sozialhilfe. Diese umfasst in Südtirol die Bereiche Alter, Hinterbliebene, Gesundheit, Invalidität, Familie und Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen sowie soziale Ausgrenzung. Das AFI ging der konkreten Frage nach, ob Südtirols Arbeitnehmer bei den lokalen Wohlfahrtsleistungen Geld oder Dienstleistungen bevorzugen. Vier Bereiche wurden herangezogen.

Das höchst interessante Ergebnis: Wenn es um Familie und Kinder geht, wurden die Arbeitnehmer befragt, ob sie lieber einen kostenlosen Kinderhort hätten oder eine Erhöhung des Familiengeldes. Immerhin 64 Prozent wünschen sich eine Anhebung des Landes-Familiengeldes. Nur 36 Prozent sind für einen kostenlosen Kinderhort.

Interessant ist in dieser Hinsicht auch der Vergleich zwischen Stadt- und Landbewohnern. Un-

ter den Arbeitnehmern, die in einer Stadt wohnen, hätten 55 Prozent gerne ein erhöhtes Familiengeld anstatt eines kostenlosen Kinderhortes. Unter den Arbeitnehmern aus den Landgemeinden sind es 70 Prozent.

Im Bereich „Alter“ hatten die Befragten die Optionen „mehr Plätze in den Pflegeheimen“ oder „Erhöhung des Pflegegeldes“. 60 Prozent votierten für mehr Pflegegeld. Wiederum gibt es einen beträchtlichen Unterschied zwischen Stadt- (52 Prozent) und Landbewohnern (65 Prozent).

Geht es um Gesundheit, so möchten 59 Prozent der Arbeitnehmer eine Erhöhung der Rückerstattung der Gesundheitsausgaben, während 41 Prozent für ein reduziertes Gesundheitsticket optieren. Im Bereich Wohnen schließlich sprachen sich im AFI-Barometer 56 Prozent für höhere Mietbeiträge aus. 44 Prozent der Befragten gaben an, stattdessen mehr Sozialwohnungen zu bevorzugen. „Wir sehen querdurch, dass die Südtiroler Arbeitnehmer den finanziellen Beitrag der Gewährung von Dienstleistungen vorziehen. Auch die aktuelle Wirtschaftskrise spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle“, erklärt Irene Conte, Forschungsmitarbeiterin beim AFI, die Ergebnisse.

## Fazit aus dem AFI-Barometer

Das europäische wirtschaftliche Umfeld trübt sich leicht ein (Prognosen um einen halben Prozentpunkt nach unten revidiert).

Im Laufe der letzten zwölf Monate haben sich drei Stimmungskennzeichen deutlich aufgehellt.

Die Stimmung der Arbeitnehmer in Südtirol hält sich auf dem Niveau vom Sommer 2014.

Die Arbeitslosigkeit in Südtirol dürfte sich stabilisieren.

Die Perspektive für Südtirol, heuer ein Wirtschaftswachstum von einem Prozent zu erzielen, rückt in die Ferne.

Die konjunkturtreibenden Kräfte lassen nach, aber auch die konjunkturdämpfenden.

39 Prozent der Arbeitnehmer geben an, mit ihrem Lohn nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen.